Information und Gesellschaftspflege

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

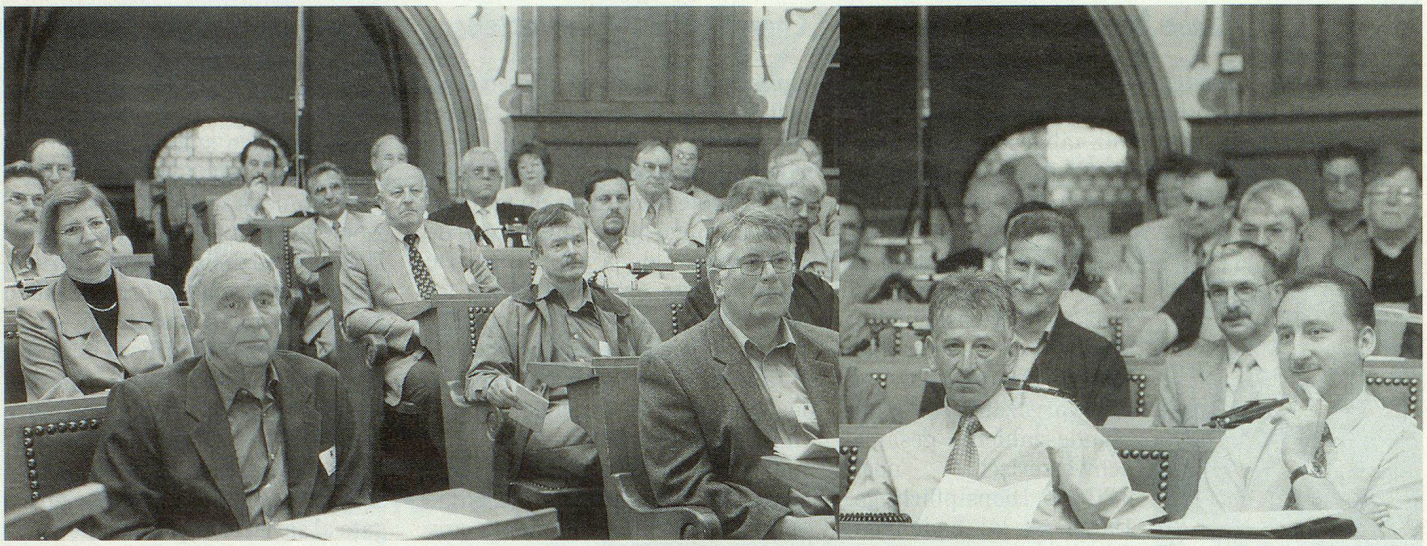
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Blick in die Delegiertenversammlung im Rathaussaal.

46. Delegiertenversammlung des SZSV in Solothurn

Information und Gesellschaftspflege

Der Schweizerische Zivilschutzverband bleibt auch unter dem Dach des zukünftigen Bevölkerungsschutzes ein stark gestaltendes Element mit Innovationskraft. Und er steht im Brennpunkt eines weite Kreise ziehenden öffentlichen Interesses. Das zeigte sich erneut an der 46. Delegiertenversammlung vom 6. Mai in Solothurn. Gegen 90 Delegierte und 30 Gäste verfolgten die Verhandlungen und liessen sich von kompetenter Seite informieren.

Kaffee und Gipfeli im malerischen «Höfli». Von links: Hans Isenschmid, Madeleine Tosin und Gertrud Hofmann.

FOTOS: E. REINNLANN

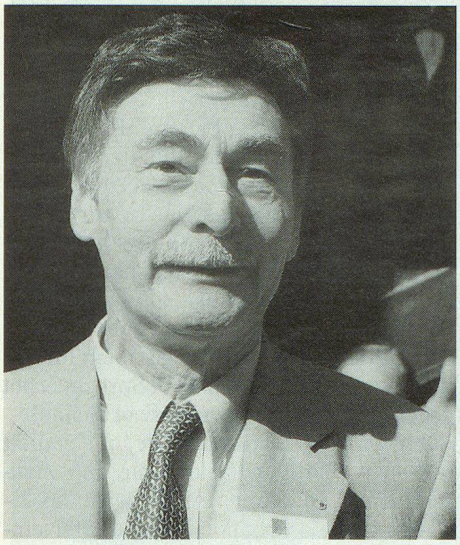
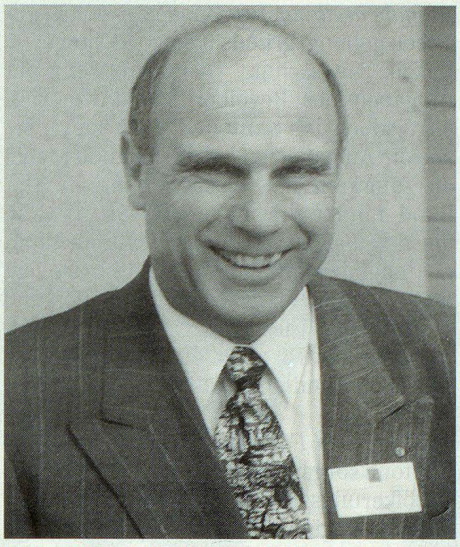
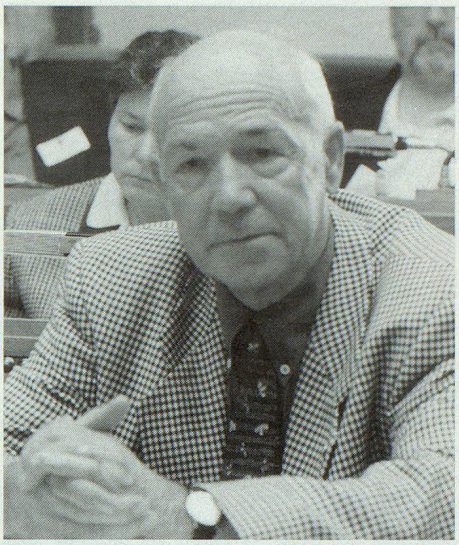
EDUARD REINMANN

Der Stellenwert der Delegiertenversammlung ist hoch. Es geht dabei um weit mehr als die Genehmigung statutarischer Geschäfte und die Orientierung über «Top News». Mindestens so bedeutungsvoll ist die Begegnung von Exponenten des Bevölkerungsschutzes aus der ganzen Schweiz unter zwanglosen Bedingungen, sind die auf diesem Weg zustande kommenden Begegnungen und Gespräche. Der gesellschaftliche Aspekt hat unter diesen Vorzeichen einen hohen Stellenwert.

Das Solothurner OK mit Präsident Ulrich Bucher hatte in Zusammenarbeit mit dem SZSV ein Programm der Spitzenklasse auf die Beine gestellt. Die Besucherinnen und Besucher kamen dabei in den Genuss eines eindrucksvollen Kulturerlebnisses in der schönsten Barockstadt der Schweiz. Das Zusammentreffen der Delegierten und Gäste im stimmungsvollen «Höfli», die Delegiertenversammlung im Ratssaal des historischen Rathauses, der gesellschaftliche Teil im «Landhaus an der Aare» und die interessante Stadtführung zum Abschluss waren unvergessliche Höhepunkte. Solothurn präsentierte sich von seiner schönsten Seite.

«Wir lassen uns nicht zerlegen»

«Unsere Sicherheitspolitik strebt neuen Ufern zu», sagte Zentralpräsident Willy Loretan. Während das Projekt Armee XXI seit einiger Zeit durch Mediengewitter verunsichert werde – notabene hausgemacht durch die unzusammenhängende Informationspolitik der VBS-Exponenten – habe das Projekt Bevölkerungsschutz vorerst eine rettende Insel erreicht. Der Zivilschutz habe nunmehr die Gewissheit, dass er unter dem Dach des neuen Bevölkerungsschutzes auch in Zukunft als gewichtiger Partner gebraucht werde. Loretan: «Der Zivilschutz lebt, er wird nicht abgeschafft.» Die Garantie, dass die Zivilschutzstrukturen in Kantonen und Gemeinden weiter bestehen und nicht in ihre Einzelteile zerlegt in den Bevölkerungsschutz verstreut würden, heisse indessen nicht, dass die Basis des Zivilschutzes nicht bereit sei, die sich von der geänderten sicherheitspolitischen Lage her aufdrängenden und sinnvollen Anpassungen mit

Aus der Gästegalerie, von links: alt Zentralpräsident Reinhold Wehrle, Ulrich Jost vom Schweizerischen Feuerwehrverband und der frühere Berner Amtsvorsteher Franz Reist.

zu tragen. Es gelte das Motto: «Bewährtes erhalten, Neues anstreben und umsetzen.» Die neue Sicherheitspolitik und insbesondere das Projekt Bevölkerungsschutz werde den Einsatz des Zivilschutzes weiterhin erfordern. Notwendig sei jedoch verstärktes partnerschaftliches Denken. Die Zusammenarbeit mit dem «Verband Schweizerischer Zivilschutzorganisationen», dem früheren Zivilschutzfachverband der Städte, müsse noch bedeutend enger werden. Sodann sei unter der Bezeichnung «Forum Bevölkerungsschutz Schweiz» ein Kontaktgremium unter Partnern im Aufbau. Loretan: «Wir wollen und müssen uns neu positionieren – auch im Zivilschutz.»

Aktiver Dachverband

Zahlreiche Kontakte werden vom Verband gepflegt, wie dem von Zentralsekretär Hans Jürg Münger verfassten Jahresbericht zu entnehmen ist. Dieser wurde, wie alle anderen Geschäfte, diskussionslos genehmigt. Nebst der Planung und Durchführung von Anlässen des SZSV steht das Zentralsekretariat den Kantonal- und Regionalverbänden für Koordinationstätigkeiten zur Verfügung und nimmt Aufgaben in der Mitgliederwerbung, in der Redaktion und Gestaltung der Zeitschrift *Zivilschutz* sowie in der übrigen Öffentlichkeitsarbeit wahr. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die Marketing- und Verkaufsaktivitäten von Zivilschutz-Geschenkartikeln, deren Verkauf im vergangenen Jahr geradezu einen «Boom» erlebte.
Konkret: Steigerung des Verkaufs gegenüber 1998 von 54000 auf nahezu 60000 Franken mit entsprechender Mehrarbeit für das Zentralsekretariat, insbesondere für die Teilzeitsekretärin Marlies Balmer.
Ein grosses Anliegen für das Zentralsekretariat waren wiederum die vielfältigen Kontakte mit den SZSV-Sektionen, dem Bundesamt für Zivilschutz (BZS), den kantonalen Bevölkerungsschutzämtern, den Partnerorganisationen der Nothilfe und vielen anderen Verantwortungsträgern der Sicherheitspolitik. Eine besondere Erwähnung verdient die kooperative Zusammenarbeit mit dem BZS, das je einen Vertreter in den Zentralvorstand, die Geschäftsleitung und die Redaktionskommission delegiert. Insbesondere mit Informationschef Moritz Boschung und seinem Stellvertreter Roman Jäggi besteht eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit, die vom gemeinsamen Willen getragen ist, im Informationsbereich Bestleistungen zu erbringen.

Goodwill bei Parlamentariern

Der SZSV hat neben der Information der Zivilschutzangehörigen und der breiten Öffentlichkeit zum Ziel, Parlamentarierinnen und Parlamentarier aller Stufen für die Belange des Zivilschutzes zu interessieren und zu gewinnen sowie die Bemühungen für einen einsatzbereiten und effizienten Bevölkerungsschutz zu unterstützen. Die vielfältigen Kontakte des Zentralpräsidenten, weiterer Mitglieder des Zentralvorstands und der Geschäftsleitung sowie des Zentralsekretärs trugen erkennbare Früchte. Fragen zu Armee und Zivilschutz sowie zur Sicherheitspolitik ganz allgemein werden in der Parlamentarischen Gruppe für Sicherheitspolitik der Bundesversammlung behandelt. Die von SZSV-Zentralpräsident Loretan gegründete Vereinigung führt mehrmals jährlich stark beachtete Veranstaltungen mit Gastreferenten durch. Der Zentralsekretär des SZSV wirkt seit 1992 für die Parlamentarische Gruppe als ehrenamtlicher Sekretär, womit die Gewähr für ein gutes Informationsgeflecht gegeben ist.

In die Zukunft investieren

Ebenso kurz wie nuanciert äusserte sich der Zentralpräsident zu den Verbandsfinanzen, die einen Rückschlag erlitten haben. Die Schaffung eines neuen Waadtländer Kantonalverbandes und die Neukonstituierung des Tessiner Verbandes habe den Zentralverband einiges gekostet, sagte Loretan. «Dafür haben wir nunmehr in zwei für uns wichtigen Kantonen wiederum schlagkräftige Strukturen.» Geschäftsleitung und Zentralvorstand seien jedoch der Meinung, es sei besser, einen aktiven und vorwärts blickenden Verband zu haben und trotz etwas zurückgehender Einnahmen von den Reserven zu zehren, als auf Spargang zu schalten.
Über die Zahlen informierte Finanzchef Hans-Ulrich Bürgi. Der Verbandsertrag belief sich im Jahr 1999 auf 726163 Franken, der Verbandsaufwand auf 762768 Franken. Hinzu kommen ausserordentliche Aufwendungen und Rückstellungen für Debitorenverluste von 27175 Franken, so dass sich der gesamte Aufwandüberschuss auf 63780 Franken beläuft. In der Bilanz wird allerdings ein Finanzpolster ausgewiesen. Bürgi jedoch mahnte, aufgrund dieser Ausgangslage müsse auf allen Ebenen nach Sparmöglichkeiten gesucht werden. Zentralsekretariat und Geschäftsleitung würden alles unternehmen, um die Finanzen wieder ins Lot zu bringen. Bürgi rechnet bei der Zeitschrift mit einer Steigerung der Abozahlen, mit vermehrtem Seitenverkauf an die Sektionen und mit einer Ausweitung des Inseratevolumens. ▲